

Oktober 1987

ES BLEIBT DABEI:

Keine Gebührenerhöhung in Mörfelden-Walldorf!

Wenn dieser Tage der Haushaltsplanentwurf für 1988 präsentiert wird, so wird darin sicherlich von einer Erhöhung der Kanalbenutzungsgebühren und der Grundsteuer B ausgegangen.

Wilhelm Jourdan als Stadtkämmerer hat jedenfalls bisher keinen Zweifel daran gelassen, daß er „darauf bestehen muß!“

Die SPD als Verwaltungspartei hat ebensowenig einen Zweifel daran gelassen, daß sie diese Pläne befürwortet.

Von CDU und GBL weiß man nicht, wie sie sich verhalten werden — schließlich haben sie grundsätzlich nichts gegen Gebührenerhöhungen!

Um so wichtiger ist es auch diesmal wieder, den Kommunalpolitikern und Stadtverordneten deutlich zu machen, was die Bürger von solchen Plänen halten.

Die DKP wird in Mörfelden und Walldorf auch in diesem Jahr mit einer Unterschriftenkampagne den Kampf gegen die Gebührenerhöhungen aufnehmen.

Mit der Unterstützung aller Bürger, die nicht bereit sind, Leistungen des Staates mehrmals zu bezahlen, werden wir alles daran setzen, auch in diesem Jahr erfolgreich die Erhöhung kommunaler Gebühren abzuwehren.

Daß dies möglich ist, haben die vergangenen drei Jahre gezeigt.

Daß dies nötig ist, zeigen aktuell die Nachrichten der letzten Tage, wo von einer Erhöhung der Rezeptgebühren auf DM 10,- die Rede war, der Bundesrechnungshof die Verschwendung von Steuergeldern in Milliardenhöhe feststellte, von den Folgen der sogenannten Steuerreform ganz zu schweigen.

Vor diesem Hintergrund sei klar gesagt: Wir Kommunisten in Mörfelden werden die geplanten Gebührenerhöhungen in unserer Stadt nicht kampflös hinnehmen! Und weil wir dies zur Zeit nicht im Parlament zur Sprache bringen können, werden wir es um so deutlicher außerhalb des Parlaments tun!

Wir rufen alle Bürger unserer Stadt auf, sich mit uns gegen den erneuten Griff in unsere Taschen zu wehren.

Die Chancen stehen gut!

GS

„Irgendwann gibt es keinen Wald mehr“

... schrieb eine hiesige Zeitung.

Diese düstere Prophezeiung ist tatsächlich konkret. Wir schrieben darüber: der Flughafen dehnt sich weiter nach Süden aus, es wird wieder gerodet und betoniert. In den nächsten zehn Jahren will die FAG 4,6 Milliarden für Ausbaumaßnahmen ausgeben.

Wer sich die Landkarte ansieht, bemerkt, der schützende Waldstreifen zwischen dem Super-Airport und unserer Stadt ist hauchdünn. Hier darf wirklich kein Baum mehr fallen. Wir meinen, die früher so aktiven Bürger unserer Stadt müssen die Resignation abstreifen und die beginnende Protestbewegung stärken. Sonst stimmt eines Tages die Überschrift dieses kleinen Artikels!

rh



Am Donnerstag, dem 22. Oktober 1987 gastiert das über die Grenzen der Sowjetunion bekannte Moskauer „Nasarow“-Ensemble (unser Bild) in der Walldorfer Stadthalle.

Die Gesangs- und Tanzgruppe bringt Folklore von vielen Völkern der Sowjetunion in unsere Stadt. Wir empfehlen, sich Karten im Vorverkauf zu sichern. Karten gibt es bei den Mitgliedern der DKP und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Seltsames aus dem Volkszählungsamt

Dieser Tage erhalten viele Bürger erneut eine Aufforderung aus der Volkszählungserhebungsstelle im Walldorfer Rathaus, ihre Erhebungsbogen abzugeben. Bei Nichteinsendung binnen einer Woche werden 200,- Mark Zwangsgeld angedroht. Dies ist recht sonderbar. Scheinbar weiß in der Stadt mal wieder die rechte Hand nicht, was die linke tut. Ende August schickt das Statistische Landesamt ein Rundschreiben an alle 418 Erhebungsstellen. Inhalt: Die Anweisung, keine Zwangsgelder zu verhängen. Mitte September erklärte Bürgermeister Brehl, die Stadt habe darauf verzichtet Zwangsgelder anzufordern.

... und im Oktober werden aus dem Walldorfer Rathaus die 200-Mark-Drohbriefe versandt.

Mittlerweile verzichten landauf, landab Städte und Gemeinden auf die Erhebung von Zwangsgeldern. Aber in unserer Stadt, mit rosa-grüner Mehrheit gibt's immer noch nackte Repression!

Offenbar geschieht dies alles nur um die Volkszählungskritiker einzuschüchtern.

Die DKP fordert die Verantwortlichen im Rathaus auf, sofort mit dieser Kraftmeierei aufzuhören und die Erhebungsstelle in Walldorf unverzüglich zu schließen.

rh

Kranksein soll noch teurer werden

Erneuter CDU-Anschlag auf den Geldbeutel der „kleinen Leute“!

CDU, CSU und FDP sind sich einig – die Rezeptgebühren sollen von derzeit zwei Mark je Medikament auf 20 % des Arzneimittelpreises ansteigen.

Auch eine Reihe anderer Maßnahmen in diesem Bereich zielen auf die Taschen der „kleinen Leute“. So sollen Heil- und Hilfsmittel wie Krücken, Prothesen und Hörgeräte teurer werden. Der Zahnersatz soll entschieden verteuert, die Zuschüsse für „Kurlaub“ gestrichen werden. Außerdem will man das Sterbegeld abschaffen.

Es wird deutlich, die Bonner CDU-geführte Regierung setzt ihren Raubzug auf die Taschen der Arbeiter- und Angestelltenfamilien fort.

Wir hoffen, daß diese erneuten CDU-Pläne dazu führen, daß weitere Bürger erkennen, welche Interessen diese Regierung vertritt. Wir hoffen weiter, daß diese gewonnene Erkenntnis bei der kommenden Kommunalwahl noch nicht vergessen ist.



Die
Zeitung der
arbeitenden Menschen.
Zeitung der DKP.

Sonderbar

Die Stadt ruft alle Bürger dazu auf, Vorschläge für die Neugestaltung des „Dalles“ zu machen. Dies ist ja wirklich etwas sonderbar, denn dort sind die Bauarbeiten bereits in vollem Gange – alles ist abgesperrt –, man sieht nur noch Gräben, Sand und Beton.

Da hat man wahrscheinlich geschlafen im Bauamt, denn wenn diese an sich gute Aufforderung des Mitplanens ernst gemeint sein sollte, dann wäre sie ja wohl besser vor einem Jahr notwendig gewesen.

DKP intern

In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung haben die Parteigruppen der DKP aus Mörfelden und Walldorf den Beschluß gefaßt, zur Kommunalwahl 1989 mit einer eigenen Liste anzutreten.

Ziel der Kandidatur wird es sein, die bei den Wahlen im März 1985 knapp verfehlt 5-Prozent-Hürde zu nehmen, sodaß nach vier Jahren wieder eine Fraktion der DKP im Stadtparlament von Mörfelden-Walldorf vertreten sein wird.

Über zwei Jahre ohne die DKP im Parlament haben wohl zur Genüge deutlich gemacht: Wo Kommunisten nicht zu Wort kommen, werden viele Themen gar nicht erst auf die Tagesordnung gesetzt, spielen Arbeiterpositionen in den Debatten keine Rolle, und die Auseinandersetzung mit der CDU und ihren unsozialen politischen Vorstellungen wird sträflich vernachlässigt. Die DKP wird deshalb in Mörfelden und Walldorf alles daran setzen, in unserer Stadt ein politisches Klima zu entwickeln, in dem die CDU keinen Boden gutmacht. Das heißt für uns Kommunisten, zugleich mit der CDU als politischem Hauptgegner die Auseinandersetzung mit Haltungen der SPD und der GRÜNEN und ihrer Bürgerliste da aufzunehmen, wo diese der CDU in die Hände spielen.

Und das ist leider allzuoft der Fall.

Vor diesem Hintergrund wird noch in diesem Monat eine DKP-Wahlkampfleitung ihre Arbeit aufnehmen.

Ihre Aufgabe wird es sein, die nächsten Schritte zu beraten und Vorschläge zu erarbeiten, die die DKP ihrem sicher nicht leicht zu erreichenden Ziel näherbringen.

Dabei wollen wir schon im Vorfeld der Entscheidungen über Kandidaten, Programm, Sicherung der Kandidatur und Entwicklung einer breiten Wählerinitiative für die DKP mit möglichst vielen Freunden unserer Partei darüber sprechen, was sie dazu beitragen können, einen Erfolg für die Arbeiterpartei mitzuerringen.

Im Interesse aller Bürger unserer Stadt, die es satt haben, mitanzusehen, wie die Unfähigkeit von SPD und GBL, gemeinsam fortschrittliche Positionen zu vertreten, der CDU Möglichkeiten eröffnet, die ihr aufgrund ihrer Wahlergebnisse vor allem in Mörfelden, in einer Arbeiterwohngemeinde, nun wirklich nicht zustehen!

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Schulmeyer

Vorsitzender der DKP Mörfelden

Pawel Bunitsch in Rüsselsheim

Freitag, 30. Oktober 1987
20.00 Uhr

Rüsselsheim, Ludwigstraße 15

Pawel Grigorjewitsch Bunitsch, ist korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaft der UdSSR.

Professor Bunitsch ist einer der namhaftesten und bekanntesten sowjetischen Ökonomen mit Weltruf.



Die Hausaufgabenhilfe muß unterstützt werden!

Vor kurzem veranstaltete die Hausaufgabenhilfe, eine Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde, einen „Tag der offenen Tür“. Sichtbar wurde die Notwendigkeit dieser Einrichtung, aber auch die Probleme, die anstehen. Längst ist die Kapazität, mit 90 Kindern und einer Warteliste von 40 Kindern, an ihrer Grenze angelangt. Hinzu kommen ab dem Frühjahr 1988 finanzielle Probleme, da die Kirchenverwaltung des Kreises Groß-Gerau, die Halbtagsstelle einer Diplom-Pädagogin nicht mehr finanzieren möchte.

Die Hausaufgabenhilfe, die vor allem ausländische Kinder fördert, die diese Kinder bis ins Jugendalter betreut und Kontakte zu dem jeweiligen Elternhaus hält, könnte in diesem Umfang nicht mehr weiterarbeiten. Aber gerade hier ist Hilfe notwendig. Geht es doch darum, diesen Kindern gerade in der Schule zu helfen, den Umgang mit der deutschen Sprache zu lernen. Dies ist Voraussetzung für ihre Zukunft und ihre Integration in unserem Land.

Sollte das Projekt Hausaufgabenhilfe in Zukunft von kirchlicher Seite nicht mehr in dem bisherigen Umfang gefördert werden, so muß die Kommune das Ihrige dazu beitragen. Es sollte uns bzw. der Stadt nicht gleichgültig sein, was aus den kleinen Mitbürgern in unserer Stadt wird.



Altenheim – Baubeginn Frühjahr 1988?

Nach langen Querelen zwischen CDU, GBL und SPD mußten die Pläne für ein Alten- und Pflegeheim überarbeitet werden.

Mittlerweile liegt das neue Konzept vor, die Kosten sollen jetzt um 1,3 auf 22 Millionen Mark klettern. Wir hoffen, daß jetzt nicht erneut der Hick-Hack im Stadtparlament losgeht und wirklich im Frühjahr 1988 der Grundstein gelegt werden kann. Wir werden die Diskussionen darüberhinaus genau verfolgen und unsere Forderungen erneut vorlegen.

Wir verlangen ein Altenheim zu sozialen Pflegesätzen. Monatsmieten (in der Diskussion waren schon 3500 Mark) werden unseren entschiedenen Widerstand finden.

POST

Leserbrief zum Artikel: CDU und GBL verhinderten Grundstückskauf, im „blickpunkt“ Nr. 201, unter „kurz notiert“:

Ich hatte eigentlich immer geglaubt, der „blickpunkt“ würde nur mit Fakten und Tatsachen aufwarten und nicht in Bildzeitungsmanier Dinge schreiben die so nicht richtig sind.

Nun zu den Fakten:

Die Stadt legt eine rote Drucksache vor, in der um schnellstmögliche Entscheidung gebeten wird das Grundstück Farmstraße 17 für ca. 850 000,- DM zu kaufen. In dem Antrag wird lediglich davon gesprochen, auf diesem Grundstück Parkplätze einzurichten. Die GBL war unter diesen Umständen nicht bereit, 850 000,- DM für einen Parkplatz auszugeben. Wir sind der Meinung, daß es in unserer Stadt viele Dinge gibt die wichtiger sind, für die aber angeblich kein Geld da ist.

Die GBL war unter gewissen Bedingungen bereit, ihre Entscheidung zu revidieren, nämlich dann, wenn mit diesem Grundstück etwas vernünftiges gemacht wird, hierauf ist weder die Stadt noch die SPD eingegangen. Bedauerlicherweise!

Stattdessen legt die SPD plötzlich einen Dringlichkeitsantrag vor, in dem die SPD vorschlägt, dieses Grundstück zu kaufen um darauf eine Polizeistation zu bauen. Das jedoch konnte aus grundsätzlichen Erwägungen nicht die Zustimmung der GBL finden.

Polizeistation mit Gleisanschluß? Ich denke hierzu sind keine weiteren Erläuterungen notwendig!!! Ich wünsche mir, daß der „blickpunkt“ in Zukunft etwas sorgfältiger recherchiert und dann berichtet.

P.S.: Ich hoffe Ihr druckt das auch ab!

Mit grünen Grüßen

Günter Meinke

Liebkechtstr. 64

6082 Mörfelden-Walldorf

Anmerkung der „blickpunkt“-Redaktion;

Der „blickpunkt“ hatte korrekt davon berichtet, daß GBL und CDU den Grundstückskauf verhindert hatten. Gleichzeitig schrieben wir, daß DKP-Kommunalpolitiker den Standpunkt vertreten, daß eine Kommune möglichst viel Grundbesitz haben sollte. Soziale Einrichtungen sind so besser zu planen, Bodenspekulanten und Miethaien kann besser Paroli geboten werden. Der Vorwurf „Bildzeitungsmanier“ ist deshalb falsch.

Im übrigen freuen wir uns, daß die GBL (FR, 6. 10. 87) angekündigt hat, unter bestimmten Umständen diesem Grunderwerb jetzt zuzustimmen. Hoffentlich ist der Zug jetzt nicht schon abgefahren.

Mit „Roten Grüßen“

die „blickpunkt“-Redaktion

Lernprozesse

Die „Freizeitanlage“ an der Bachgasse mit Teich und Kinderspielplatz war noch nicht richtig fertig, da wurde die Attraktion – ein Trampolin – schon wieder entfernt und stattdessen ein schlichter Sandkasten eingerichtet.

Ob etwaige Verletzte oder Klagen gestreßter Nachbarn dafür den Ausschlag gaben, sei dahingestellt.

Bei der jetzigen Ausstattung besteht jedenfalls nicht mehr die Befürchtung, daß der Spielplatz bis in die Nacht hinein benutzt wird.

Und das ist bei der unmittelbaren Nähe der B44 fast zu begrüßen.

Vielleicht findet sich für das beliebte (und bestimmt nicht billige) Spielgerät demnächst ein geeigneterer Platz.

Damit nicht am Ende diejenigen Recht behalten, die meinen, das Geld für die gesamte Anlage wäre „die Bachgaß’ nunnergange“!



Bebauungsplan

Heftig diskutiert wurde bei einer Informationsveranstaltung der Stadt zum Bebauungsplanentwurf für das Grundstück in der Hochstraße/Ecke Darwinstraße.

Dieser Planentwurf ist notwendig, um bei einem eventuellen Verkauf und der nachfolgenden Bebauung den Einfluß der Stadt über die Art der Bebauung zu sichern. Der jetzige Plan sieht eine Bebauung durch mehrere Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser vor.

Ebenso einen 800 Quadratmeter großen Spielplatz. Und hier erhitzten sich die Gemüter. Man befürchtete vor allem den Lärm, der von einem Spielplatz ausgehen könnte. Natürlich gibt es Lärm, wenn Kinder spielen. Aber der Lärm, der bei einer solchen Bebauung von an- und abfahrenden Autos ausgeht, dürfte weitaus größer sein. Im übrigen bleiben wir bei unserer Meinung, daß dieses Gelände mit einem sehr alten Baumbestand überhaupt nicht bebaut werden sollte. Der Kauf des Geländes durch die Stadt wäre die idealste Lösung. Aber dafür ist – wie so oft – kein Geld da.

VEREINE IN UNSERER STADT

5



Das kulturelle Leben unserer Stadt wäre ohne die Vereine nicht mehr vorstellbar. Sie bieten eine Palette von Betätigungsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung. Die vielen ehrenamtlichen Helfer und Vereinsfunktionäre, die Übungsleiter und Jugendleiter, leisten eine Fülle von Arbeit zu der das Gemeinwesen Stadt nicht im Stande wäre. Mit unserer Artikelserie „Vereine unserer Stadt“ wollen wir die heutigen Vereine und Abteilungen vorstellen, ihre Leistungen würdigen, aber auch ihre Probleme schildern.

Die Fußballabteilung der SKV

Fußball spielt man in Mörfelden schon seit der Jahrhundertwende, jedoch niemand hätte damals gedacht, daß dieser Sport einmal Millionen begeistert, die Sportstadien füllt und die Massen vor Begeisterung von den Sitzen reißt. Der erste Fußballverein hieß „Germania“, den man aber kurz darauf in „Sportverein 1909“ umbenannte. Nach dem ersten Sportplatz, zwischen Luise- und Stockhausenstraße, wurde schon bald auf dem Ackergelände eines Mitglieders, ein Sportplatz an den „Nußbäumen“ (heute Baumschule Dietrich) hergerichtet. Kannte man seither nur die hochgeachteten Turner, so ließ man an der noch unbekannteren Sportart, an den wilden Fußballern, kein gutes Haar. Geselligkeit war hier von Anfang an Trumpf, und wie man sich heute noch erzählt, ging es singend, Arm in Arm, die ganze Straßenseite einnehmend, zum Fußballplatz und nach einem Sieg auch so zurück. Verständlich, daß da der eine oder andere sagte, „do kumme se, die Iwwergeschnappte“. Dann kam 1914-18 der 1. Weltkrieg mit viel Leid und Not.

„Elf Freunde wollen wir sein“

In der weiteren Entwicklung des Fußballsports in Mörfelden wurde im Jahre 1919 der Verein „Die Löwen“ im Gasthaus Kiefer gegründet. Mörfelden war sportbegeistert, in allen Gassen entdeckte die Jugend ihr Herz

für den Fußball. Nach anfänglichem „Kicken“ im „Lindenstück“ wurde von den „Löwen“ der Sportplatz am Egelsbacher Weg, in der Nähe der heutigen Kalksandsteinfabrik, geschaffen. Die „Löwen“ und der ebenfalls 1919 gegründete Fußballclub „Fidelio“ schlossen sich den Arbeitersportlern, den „Freien Turnern“ an, die ab 1920, auf dem für die damaligen Verhältnisse großartigen Sportplatz mit Laufbahn und Umkleidehütten, ihre Spiele austrugen. Der Fußballsport nahm nun eine glänzende Entwicklung. Nicht weniger als 10 aktive Mannschaften zeugten von der damaligen Stärke. Die erste Mannschaft spielte schon 1922 um den Kreismeistertitel (entspricht etwa der heutigen Hessenmeisterschaft) und trat zur Süddeutschen Meisterschaft an, die man knapp verfehlte. Die Begeisterung fand keine Grenzen. Fußballerlieder wurden gesungen, „Elf Freunde wollen wir sein“. Mörfelden war damals unbestritten eine Hochburg des Sports, die erst durch Faschismus und Krieg gestürzt wurde. Die Vereine wurden verboten, viele bekannte Fußballer, auch aus unserer Gemeinde, sind aus dem verbrecherischen Krieg nicht mehr zurückgekehrt, und so mancher wurde schwer verwundet.

Der Neubeginn

Während noch ringsum im Lande kein Mensch an die Ausübung des Sports zu denken wagte, spielten bereits am 15. Juli 1945 Mörfelder Fußballer am „Grünen Haag“ gegen Nauheim.

Nach Gründung der „Sport- und Kulturvereinigung“ (SKV) am 16. November 1945 gab es schon bald eine leistungsstarke Fußballabteilung. Einem Aufstieg in die hessische Landesliga folgte jedoch bald der Abstieg in die Bezirksklasse und sogar in die A-Klasse. Nach einem erneuten Aufstieg in die Bezirksklasse kamen die Jahre der Konsolidierung. Alte Kämpen, wie Artur Schucker, Heinrich Geiß („Betteheiner“), Heinrich Zwilling („Bäckerheiner“), Friedrich Wenz u.a. wurden durch jüngere Spieler ersetzt. Es gab ein auf und nieder, Licht und Schatten, und oft stand der Kampf gegen den Abstieg im Vordergrund.

Die SKV-Fußballer heute

Die Saison 1984/85 war wohl eine der erfolgreichsten Spielzeiten in der Geschichte des Mörfelder Fußballs. Nach 38 Jahren spielte die SKV-Elf wieder in der Landesliga. Ein Jahr zuvor kämpfte die Mannschaft noch gegen den Abstieg. Dennoch wurde der eingeschlagene Weg, auf die eigenen Talente zu bauen, weitergeführt. Das Beispiel zeigt, daß es sich lohnt, der eigenen Jugend eine Chance zu geben.

Heute hat die Fußballabteilung ca. 500 Mitglieder, und von den etwa 200 Aktiven sind 140 im jugendlichen Alter. Hier leistet der Verein mit seinen ehrenamtlich tätigen Betreuern hervorragende Jugendarbeit, die nicht hoch genug bewertet werden kann. Allein 10 Jugend- und Schülermannschaften sind am Ball. Neben der A-Jugend in der Bezirksleistungsklasse gibt es noch die B-1- und B-2-Mannschaft in der Kreisklasse und sieben weitere Jugend- und Schülermannschaften (C, D-1 und -2, E-1 und -2 und F-1 und -2).

Die 1. Mannschaft spielt in der Landesliga zur Zeit auf einem gesicherten Mittelfeldplatz mit Tendenz nach oben, eine 2. Mannschaft hat in der C-Klasse den 1. Platz und schafft sehr wahrscheinlich den Aufstieg in die B-Klasse. Außerdem gibt es noch die „Soma“ (Sondermannschaft) in einer Sonderrunde, bei der sich ca. 15 ehemalige Fußballer, zwischen 25 und 40 Jahren, sportlich betätigen.

Wie uns Abteilungsleiter Anton Hörner mitteilte, ist das Ziel des Vereins, die 1. Mannschaft weiter nach vorne zu bringen, „auf einen Platz möglichst vor Walldorf“! Weiterhin strebt man an, daß die 2. Mannschaft die Meisterschaft erringt und aufsteigt. Er wünscht sich mehr Zuspruch auf den



Siegerehrung zum Saisonauftakt

Mörfeldens 1. Fußballmannschaft der SKV wird Kreispokalsieger in Gustavsburg, Anfang August 1987. Auf unserem Bild einige Spieler der Mannschaft, von rechts: Dietmar Glasl, Jürgen Liebaldt und Eberhard Peresini, sowie Betreuer und Vorstandsmitglieder Dieter Becker, Karl Dammel, Anton Hörner. Der Pokal wird überreicht von Kreisfußballwart Toni Walter.

Besucherrängen, obwohl im Schnitt ca. 250 Zuschauer bei Heimspielen und 60 – 100 Schlachtenbummler bei Auswärtsspielen sich schon sehen lassen können.

Der Eintrittspreis im Waldstadion beträgt zur Zeit DM 6,- für Erwachsene und DM 4,- für Rentner und Frauen. Jugendliche bis 18 Jahre und aktive Fußballer haben freien Eintritt.

Das wichtigste Kapital...

Wiederholt verwies Hörner bei unserem Gespräch auf das wichtigste Kapital des Vereins, nämlich die Jugend. Nicht unerwähnt soll hierbei, wegen seiner vorbildlichen Arbeit, der Jugendleiter der Abteilung, Bernd Konradi, bleiben.

Im Gespräch sprach man die Bitte aus, ehemalige Fußballer sollten sich doch als Betreuer und Trainer für die Jugend- und Schülermannschaften zur Verfügung stellen. Als Trainer für die 3 Erwachsenenmannschaften (1., 2. und Soma) stehen Manfred Neidig, H. J. Pfeifer, R. Rübenach und Klaus Schaffner zur Verfügung.

Die Fußballabteilung ist, wie die anderen Mitglieder der SKV, eifrig beim Umbau der Gaststätte Sattler zum Vereinsheim dabei. In der Zeit von Mitte bis Ende November müssen noch verstärkt Einsätze geleistet werden. Anton Hörner bat, daß auch der „blickpunkt“ hierzu nochmals aufruft.

Zum Abschluß des Berichtes über die Fußballabteilung können wir auch hier wieder feststellen, daß in den Vereinen Großartiges geleistet wird. Ganz besonders die Betreuung und Anleitung der Kinder und Jugendlichen muß hervorgehoben werden. Dank gilt all denen, die im Vordergrund und im Hintergrund als Vereinsfunktionär, Betreuer oder Jugendleiter tätig sind. Auch sollte im Namen der Fußballer Dank gesagt werden den Eltern, die kostenlos

bei Auswärtsspielen der Schüler die Fahrten übernehmen.

Finanzen

Allein mit den Mitgliedsbeiträgen und den Eintrittsgeldern bei Sportveranstaltungen können die Vereine die, der Gesunderhaltung unserer Bürger dienende, Breitenarbeit, ganz besonders für die Jugend, nicht leisten.

Hierzu sind Unterstützungen der Städte und Gemeinden, der Kreise, Länder und des Staates erforderlich. In Wirklichkeit ist es aber so, daß der Staat sich immer mehr vor der Förderung drückt, die Vereine mit einer, nicht der Allgemeinheit dienenden Steuergesetzgebung belastet und sie immer mehr in die Kommerzialisierung treibt. Somit werden die Vereine, und im Fußball ist dies ganz besonders verbreitet, dahin gedrängt, sich nach anderen Finanzquellen umzusehen. Diese Entwicklung hat für den Sport bedrohliche Folgen. Mit dem Einstieg der Wirtschaft in die Finanzierung des Spitzensports erhofft sich der Staat, daß dieser Bereich ohne zusätzliche öffentliche Aufwendungen weiterhin international konkurrenzfähig bleibt.

Die Kommerzialisierung auch im Breitensport wird genutzt, um weitere Mittel öffentlicher Sportförderung zu streichen. Hier besteht die Gefahr, daß Vereine und Sportler ihre Unabhängigkeit verlieren.

Ein Stopp der Professionalisierung und Kommerzialisierung im Sport unseres Landes wird aber erst dann möglich sein, wenn der Sport durch den Staat umfassend und allseitig gefördert wird und sich grundlegende Veränderungen in der Gesellschaft vollziehen.

Heinz Hechler

70. Jahrestag der Oktoberrevolution

Perestrojka

Umwälzung in der UdSSR

Die neue Entwicklung in der Sowjetunion und die Politik der DKP

Diskussionsveranstaltung mit

Dr. Ellen Weber
stellv. Vorsitzende der DKP

Mittwoch, 28. Oktober 1987
20.00 Uhr

Bürgerhaus, Clubraum

„Gegen diese Ausbeutung etwas unternehmen“

Der gleiche Bericht veranlaßte Erna Hechler-Schulmeyer, Wolfsgartenstraße 2, Mörfelden, folgenden Leserbrief zu schicken:

„Die Veröffentlichungen über das ‚Institut‘ in der Hochstraße, das philippinische Frauen ‚anbietet‘, hat viele Menschen in Mörfelden-Walldorf aufgeschreckt. Natürlich sind solche Vermittlungsinstitute schon lange bekannt, aber nachdem der ‚blickpunkt‘ diese Sache aufgriff und die Presse darüber berichtete, gibt es überall Diskussionen.

Es ist richtig, die Praxis dieser Institute ist skandalös, frauenfeindlich, skrupellos. Es ist nicht außergewöhnlich, wenn die angeworbenen Frauen und Mädchen nach Mißlingen der Ehe oder ‚Verlobung‘ bei uns im Sex-Geschäft landen. Manche findet man auch als billige Haus- und Kindermädchen bei der US-Army. Im Krankheitsfall werden sie dann oft auf die Straße gesetzt, weil sie nicht versichert wurden und die Amerikaner eine Behandlung nicht bezahlen wollen oder können. Durch den Sonderstatus der Besatzungstruppen haben die deutschen Behörden keine Einwirkungsmöglichkeiten.

Dieser Mädchenhandel ist nichts anderes als schlimmste kapitalistische Ausbeutung. Man muß etwas dagegen unternehmen.“

„Dem Institut das Dasein vermiesen“

Zum Bericht „Exotische Bräute en gros und en detail“ (fR vom 2. Oktober) erhielten wir einen weiteren Leserbrief von Friedl Küspert, Brückenstraße 10, Mörfelden, den wir auszugsweise veröffentlichten.

„Es ist wirklich eine Schande, daß es in unserem Land möglich ist Menschen wie Vieh zu verschachern. Und es ist für uns erschütternd, daß sich solche Menschenhändler jetzt auch noch in Mörfelden niedergelassen haben.

Viele Frauen der Entwicklungsländer haben in ihrer Heimat Armut und eine perspektivlose Zukunft vor sich. Sie hoffen auf eine gesicherte Existenz in der BRD, verbunden mit der Möglichkeit, ihre Familien besser unterstützen zu können. Und sie werden in den meisten Fällen zutiefst enttäuscht.

Die hiesigen Institute, auch das in der Hochstraße, nutzen die Notlage dieser Frauen schamlos aus und profitieren noch davon. Dabei ist ihre Werbung in Frauenfeindlichkeit nicht zu überbieten.

Besonders erschreckend ist die Tatsache, daß die Bundesregierung angeblich nicht zwischen „seriösen und unseriösen“ Instituten unterscheiden kann. Sie sieht „keinen Anlaß gegen geschmacklose Werbung einzuschreiten“, so heißt es in einer Antwort auf eine Frage der SPD-Bundestagsfraktion.

Wir meinen, daß man dem Treiben dieser Institute nicht einfach widerspruchslos zusehen kann. Engagierte Frauen und Männer sollten sich zusammenschließen, um diesem Institut in unserer Stadt das Dasein zu vermiesen.

Leserbriefe aus:
„Frankfurter Rundschau“

Hände weg von der sozialen Indikation

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 5. Frauenkonferenz der DKP protestierten gegen die Angriffe auf die Reform des Paragraphen 218. In der Resolution heißt es:

„Seit Einführung der sozialen Indikation lassen konservative Kräfte nichts unversucht, um den alten Klassenparagraphen wieder einzuführen. Jetzt ist die Entmündigung der Frau in Gestalt eines ‚Beratungsgesetzes‘ vorgesehen. Unerträglich sind die Verleumdungskampagnen seitens der katholischen Amtskirche, die einen Abbruch mit Holocaust vergleichen. Heuchlerisch sind die Rede von ‚Schutz des ungeborenen Lebens‘, weil die gleichen Politiker sich keinen Deut um die Zukunft der geborenen Kinder scheren. Es läßt sie kalt, daß Umweltbelastungen die Gesundheit der Kinder gefährden, daß die atomare Bewaffnung unser Land zum Pulverfaß gemacht hat.

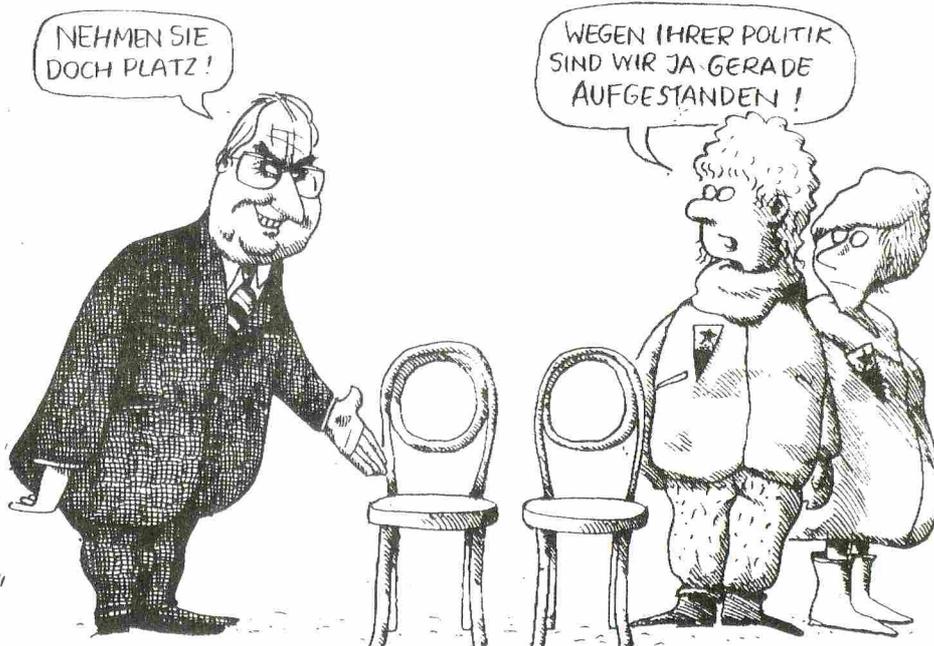
Verantwortungslos verhalten sich die, die einen Schwangerschaftsabbruch aus sozialer Not verurteilen und aufordern, ‚Schwangerschaften unter allen Umständen auszutragen und die Kinder in Pflege oder zur Adoption zu geben. Verantwortungslos verhalten sich Politiker, die für Generationen

Arbeitsplätze vernichten, Familien und ganze Regionen in Armut stürzen, Massenarbeitslosigkeit im Interesse des Profits dulden. Sie sollen aufhören so zu tun, als müßten sie ungeborenes Leben und Kinder vor ihren Müttern schützen. Es sind die gleichen Kräfte, die die Hochrüstung vorantreiben. Wir fordern die Bundesregierung auf, sofort einen eigenen Beitrag dafür zu leisten, daß unser Land frei von Atomraketen wird; Pläne für eine SDI-Beitragung aufzugeben.

Wir verlangen von der Bundesregierung nicht nur Reden, sondern Taten, damit Gleichberechtigung und Selbstbestimmung in unserem Land möglich wird! Wir fordern bessere Sexualaufklärung in Schulen und kostenlosen Abgabe von Verhütungsmitteln.

Jedes Kind hat das Recht, Wunschkind zu sein. Wir wollen, daß unsere Kinder in eine sichere und friedliche Zukunft hineinwachsen. Wir wollen, daß jede Frau selbst entscheiden kann, wann und wie viele Kinder sie haben möchte.

Hände weg von der sozialen Indikation! Schluß mit dem Verleumdungen der Frauen und den Angriffen auf Pro Familia und andere Beratungsstellen! Streichung des Paragraphen 218 aus dem Strafgesetzbuch!“



70. Jahrestag der Oktoberrevolution

Folklore aus der UdSSR

Mit dem „Nasarow“-Ensemble aus Moskau

Am Donnerstag, dem 22. Okt. 1987, um 20 Uhr
in der Stadthalle Walldorf

*Achtung Musikfreunde!
Termin vormerken!*

**Arbeiterkonzert der
DKP-Hessen**

*Donnerstag, 26. November 1987
Bürgerhaus Mörfelden
20.00 Uhr*

*Die Hallesche Philharmonie
spielt die
Leningrader Sinfonie
von
Dmitri Schostakowitsch*

Eintrittspreise: Vorverkauf DM 10,-,
Abendkasse DM 13,-. Ermäßigung
für Auszubildende, Schüler, Studie-
rende, Arbeitslose, Soldaten und
Zivildienstleistende.



Mörfelden *gestern*

Fast die gesamte Fußballabteilung zeigt unser Foto aus dem Jahre 1949, anlässlich des 40jährigen Jubiläums, vom 14. bis 21. August. Leider weilen inzwischen schon viele der damals noch aktiven Spieler, Betreuer und Vereinsfunktionäre nicht mehr unter uns. Ihnen wollen wir mit diesem Foto ein Andenken bewahren.

Nachfolgende Spieler halfen bei der Erringung der Meisterschaft 1948/49 mit: Ludwig Schluckebier, Hermann Fritz, Heinrich Geiß, Friedrich Wenz, Rudi Weg, Heinrich Zwilling, Franz Hitzel, Friedel Schulmeyer, Rudolf Meffert, Arthur Schucker, Erwin Schucker, Johann Knodt, Alex Kraft, Josef Neidhardt, Heinrich Herzberger, Ernst Pfaff, Hermann Schlapp, Karl Knöß, Rudolf Jörges, Erich Jungmann